



Zitate-Forum 62

Marie von Ebner-Eschenbach:

**Über das Kommen mancher Leute
tröstet uns nichts als die Hoffnung auf
ihr Gehen.**

Andreas Chargel, Göttingen:

Im Zusammenleben der Menschen spielen Sympathie und Antipathie eine große Rolle. Das lässt sich nicht vermeiden. Bei der Verschiedenheit der Charaktere und Temperamente der Individuen bleibt es nicht aus, dass Menschen einander mit Zu- oder Abneigung begegnen. Das Leben ist keine Schönwetter-Veranstaltung, in der wir es nur mit sympathischen Mitmenschen zu tun haben. "Freunde und Bekannte kann man sich aussuchen, Verwandte nicht", heißt es. Man kann nicht ausschließen, auf Leute zu treffen, in deren Gegenwart man sich eher unwohl fühlt. Also ist es besser, sich von Aversionen frei zu machen. Nehmen wir die Menschen, wie sie sind!

Vera Homsky, Prag:

In meinem Leben hatte ich Phasen, in denen ich die meisten Mitmenschen hätte auf den Mond schießen können. Die Momente, in denen ich die ganze Welt hätte umarmen können, waren seltener. Zum Teufel habe ich natürlich auch schon ein paar Typen schicken wollen. Jetzt bin ich etwas ausgeglichener, weil ich die Erfahrung gemacht habe, dass ich mit Freundlichkeit das friedliche Miteinander auf diesem Planeten eher befördern kann, als mit Gemotze oder gar Temperamentsausbrüchen. Womit ich nach wie vor Probleme habe: Alle Menschen zu lieben, auch die Schmeichler, Heuchler, Machos und so weiter.

Paula Mayer, München:

Die Hoffnung auf ein baldiges Gehen ist eine schlechte Voraussetzung für das Zusammensein mit einem anderen Menschen. Zumindest anfänglich könnte Wohlwollen der Situation gut tun. Klar, Gäste verändern den gewohnten Tagesablauf, aber mit ein wenig Flexibilität auf beiden Seiten sollte ein Besuch erträglich organisiert werden können. Ansonsten wäre es wohl für beide Seiten besser, vorab zu klären, ob man sich aufeinander einlässt oder lieber nicht.

Lina Prohaska, Wien:

Die Fluktuation innerhalb der Verwandtschaft und des Freundeskreises hat in jüngster Zeit erheblich zugenommen. Da hat sich manches Problem im Beziehungsgeflecht ganz von allein gelöst. Mal sehen, was da so an neuen Personen demnächst in der Tür steht. Es bleibt also spannend. Abgewöhnt habe ich mir, mit gespielter Höflichkeit Leute darüber im Unklaren zu lassen, was ich von ihnen halte. Ich versuche, in aller Freundschaft ehrlich zu sein, gegebenenfalls halte ich einfach den Mund.



Zitate früherer Foren:

Paul Claudel:

Die Wahrheit hat nichts zu tun mit der Zahl der Leute, die von ihr überzeugt sind.

Kurt Tucholsky:

Das Gegenteil von gut ist nicht böse, sondern gut gemeint.

Joachim Ringelnatz:

Humor ist der Knopf, der verhindert, dass uns der Kragen platzt.

Alle bisherigen Foren sind über den Parallel-Link der Startseite, rechte Spalte, zu erreichen.